

Pogonospora n. gen., eine neue Gattung der phaeodidymen Sphaeriales.

Von F. Petrak (Wien).

Pogonospora Petr. n. gen.

Perithecia laxissime et irregulariter dispersa, plerumque solitaria, subepidermalia, profunde et omnino immersa, raro late ellipsoidea, non vel lenissime compressa, ostiolo plano, late truncato-conico vel fere disciformi, poro irregulariter rotundato perforato punctiformiter erumpentia sed numquam prominula; pariete membranaceo, in vertice incrassato et cum epidermide quasi clypeiformiter connato, contextu pseudoparenchymatico, atro-brunneo; asci numerosi, cylindracei, raro subclavati, breviter stipitati crassiuscule tunicati sed facile mucoso-diffuentes, plerumque 8-spori; sporae plus minusve monostichae, oblongae vel elongato-ovoideae, plerumque rectae, circa medium septatae, vix vel lenissime constrictae, atro-brunneae, plerumque tenuissime longitudinaliter striolatae, $25 \approx 10 \mu$, utrinque ciliis compluribus varie curvulis, in fasciculos instar barbulae conjunctis praeditae; metaphyses paucae, tenuissime tunicatae, simplices vel ramosae, mox viescentes et mucosae.

Perithezien sehr locker und unregelmässig zerstreut, meist ganz vereinzelt, subepidermal tief und vollständig eingewachsen, kugelig oder sehr breit ellipsoidisch, nicht oder nur sehr schwach niedergedrückt, nur mit dem ganz flachen, sehr breit abgestutzt kegel- oder fast scheibenförmigen, von einem rundlichen Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig hervorbrechend aber nicht vorragend. Peritheziummembran häutig, pseudoparenchymatisch, schwarzbraun, oben allmählich dicker werdend, klypeusartig mit der Epidermisaussenwand verwachsen und graubraun oder grauschwärzlich durchschimmernd. Aszi zahlreich, zylindrisch, selten etwas keulig, kurz und ziemlich dick gestielt, dick- aber zartwandig, leicht zerfließend. Sporen mehr oder weniger einreihig, länglich oder gestreckt eiförmig, gerade, selten ungleichseitig ungefähr in der Mitte septiert, kaum oder nur sehr schwach eingeschnürt, schwarzbraun, oft sehr zart längsstreifig, $25 \approx 10 \mu$, an jedem Ende ein Büschel zahlreicher, meist stark gekrümmter, relativ derber, hyaliner Zilien tragend. Metaphysen ziemlich spärlich, sehr zartwandig, einfach oder etwas ästig, bald stark verschumpfend und verschleimend.

Pogonospora graeca Petr. n. spec.

Perithecia laxissime et irregulariter dispersa, plerumque solitaria, raro 2—3 subaggregata, in ramulorum valleculis saepe in series longitudinales disposita, subepidermalia, profunde et omnino immersa, globosa vel late ellipsoidea, ostiolo plano latissime truncato-conoideo, poro irregulariter rotundato, ca. 20—30 μ lato perforato, interdum fere discoideo punctiformiter erumpentia, quoad magnitudinem variabilia, 250—400 μ , raro usque ad 500 μ diam.; pariete membranaceo, inferne et ad latera ca. 15—20 μ crasso, contextu pseudoparenchymatico, e compluribus, plerumque 3—4 stratis cellularum irregulariter vel rotundato-angulosarum, plus minusve compressarum, pro ratione crasse tunicatarum, pellucide atro-brunnearum, 5—17 μ diam. metientium composito, superne centrum verticis versus paulatim incrassato ibique usque ad 80 μ crasso et quasi clypeiformiter cum epidermide connato, hic etiam e cellulis manifeste minoribus, vix vel parum compressis composito, sursum arte, inferne indistincte limitato, hyphis mycelii hyalinis vel pallidissime flavidulis, remote et indistincte septatis, ramosis, tenuissime tunicatis, 2.5—4 μ crassis oblecto; asci numerosi, cylindracei, saepe subclavati, antice late, saepe fere truncato-rotundati, postice abruptiuscule in stipitem brevem crassiusculum attenuati, crassiuscule tunicati sed facile diffuentes, 8-raro 4—6-spori, p. sp. 130—150 \Rightarrow 11—14 μ ; sporae oblique mono-raro incomplete distichae, oblongae vel elongato-ovoidae, utrinque late rotundatae, vix vel parum attenuatae, tunc subfusoideae, rectae, raro inaequilatae vel leniter curvulae, circa medium septatae, vix vel lenissime constrictae atro-brunneae, saepe tenuissime longitudinaliter striolatae, 20—30 \Rightarrow 7—12.5 μ , utrinque ciliis numerosis tenuissimis, ad basin plus minusve decurvis, tunc iterum plus minusve sursum curvulis et undulatis, 6—16 μ longis, ca. 1 μ crassis, in fasciculos instar barbulae conjunctis praeditae; metaphyses subnumerosae, tenuissime tunicatae, simplices vel parce ramosae, 2.5—4 μ , raro usque ad 6 μ crassae, mox viescentes et mucosae.

Perithezien sehr locker und unregelmässig zerstreut, meist ganz vereinzelt, selten zu 2—3 etwas dichter beisammen stehend aber nicht gehäuft, in den Rillen der Ästchen oft in kurzen, sehr lockeren Längsreihen hintereinander stehend, subepidermal tief und vollständig eingewachsen, kugelig, selten breit ellipsoidisch, nur mit dem sehr flachen, sehr breit abgestutzt kegel- oder fast scheibenförmigen, von einem unregelmässig rundlichen, ca. 20—30 μ weiten, unscharf begrenzten Porus durchbohrten, nicht vorragenden Ostiolum punktförmig hervorbrechend, sehr verschieden gross, meist ca. 250—400 μ , selten bis ca. 500 μ im Durchmesser. Peritheziummembran ziemlich weichhäutig, unten und an den Seiten ca. 15—20 μ dick, aus mehreren, meist 3—4 Lagen von ganz unregelmässig, seltener rundlich eckigen,

mehr oder weniger, meist stark zusammengepressten, verhältnismässig dickwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, 5—12 μ , seltener bis ca. 17 μ grossen Zellen bestehend, in der oberen Hälfte gegen die Mitte des Scheitels allmählich dicker werdend, hier oft eine Stärke bis ca. 80 μ erreichend, fast klypeusartig mit der Epidermisaussenwand verwachsen und grau- oder grauschwärzlich durchschimmernd, hier auch aus etwas kleineren und weniger stark zusammengepressten Zellen bestehend, oben scharf, an den Seiten und unten unscharf begrenzt, hier sehr fest mit krümeligen, ganz verschrumpften, subhyalinen oder nur hell gelbbräunlich, niemals dunkel verfärbten Substratresten verwachsen, die von sehr zahlreichen, tiefer in das Substrat eindringenden, zartwandigen, hyalin oder nur hell gelblich gefärbten, ziemlich entfernt und undeutlich septierten, 2,5—4 μ dicken, ziemlich reich verzweigten Myzelhyphen durchzogen werden.

Aszi zahlreich, zylindrisch, oft etwas keulig, oben breit, oft fast gestutzt abgerundet, unten ziemlich rasch in einen kurzen, ziemlich dicken Stiel verjüngt, ziemlich dick- aber zartwandig, in reifem Zustande leicht und rasch zerfliessend, 8- selten und nur ganz vereinzelt auch 4—6-sporig, p. sp. ca. 130—150 μ lang, 11—14 μ breit. Sporen ein-, in der Mitte des Schlauches zuweilen undeutlich und unvollständig zweireihig, länglich oder gestreckt ellipsoidisch beidendig oder nur unten schwach verjüngt, dann oft etwas spindelig oder länglich eiförmig, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, kaum oder nur schwach eingeschnürt, zuerst hyalin, später hell graugrünlich, in jeder Zelle einen grösseren oder mehrere kleinere Öltröpfchen enthaltend, zuletzt dunkel schwarzbraun, ohne erkennbaren Inhalt, aber oft sehr zart längsgestreift, 20—26 μ , selten bis 30 μ lang, 7—10,5 μ , selten bis 12,5 μ breit, an jedem Ende mit einem Büschel von zahlreichen, wahrscheinlich bis zu 15, dünn - aber relativ derbfädigen, vom Grunde aus meist mehr oder weniger herab -, dann wieder aufwärts gekrümmten, wellenförmig oder peitschenförmig geschlängelten, unten bisweilen zu 2 miteinander verwachsenen oder verklebten, 6—10 μ selten bis ca. 16 μ langen, ca. 1 μ dicken, dauerhaften, erst spät verschleimenden Zilien versehen. Metaphysen nicht besonders zahlreich, einfach oder etwas ästig, sehr zartwandig, spärliches, körniges Plasma, oft auch einzelne kleinere Öltröpfchen enthaltend, ca. 2,5—4 μ , vereinzelt bis 6 μ breit, frühzeitig verschrumpfend und verschleimend.

Auf lebenden und abgestorbenen Ästchen von *Genista acanthocladus* ssp. *graeca* f. *Alpini*. Nord-Euboea; Kandili-Massiv im Hagios-Gebirge zwischen Psachna und Achmet Aga, ca. 550 m, 20. VII. 1956, leg. K. H. Re ch i n g e r.

Unter den zahlreichen, bisher bekannt gewordenen, phaeodidymen Pyrenomyzetengattungen zeichnet sich der oben beschriebene Pilz durch die an beiden Enden mit einem Büschel von zahlreichen, meist ca. 5—10, oft aber auch noch zahlreicheren, hyalinen Zilien versehenen Sporen aus. Manche Gehäuse enthalten e i n z e l n e Aszi, die ganz gleich gebaute, aber nicht unwesentlich kleinere, nur ca. 14—17 μ lange, 6—7 μ breite Sporen enthalten.

Weil die Gehäuse nur sehr locker zerstreut, oft sogar ganz vereinzelt wachsen und gerne in den Rillen der Ästchen nisten, ist der Pilz schwer zu finden und leicht zu übersehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1956/1957

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Pogonospora n.gen., eine neue Gattung der phaeodidymen Sphaeriales. 239-242](#)